

# Mit Nächstenliebe ein Zeichen setzen

Fest der Nationen auf dem Gelände der Herz-Jesu-Kirche bringt verschiedene Kulturen zusammen

LAURA CICHECKI | MÜHLACKER

Am ganzen Körper richteten sich die Härchen auf – Gänsehaut pur als das Kawa-Quartett aus Uganda am Sonntagmorgen den ökumenischen Gottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche in Mühlacker musikalisch einleitete. Aber nicht nur die A-cappella-Gruppe sorgte an diesem exotischen Tag für ein Hoch an Emotionen, sondern auch die bunt gemischte Vielfalt, die sich zur Messe versammelte, um die Einheit zu feiern.

„Heute geht es darum, dass wir international sind“, erklärte Marcus Kalkofen gleich zu Beginn des Gottesdienstes. Er ist Pfarrer der evangelischen Sankt-Andreas-Gemeinde in Dürrmenz. Mit seiner Zuarbeit bei der Messe unterstreicht Kalkofen nicht nur die Gleichheit zwischen den Menschen unterschiedlicher Herkunft, er beweist die Grenzlosigkeit des Glaubens und der Kirche. Jesiden, Hindus und sogar Moslems kamen, um gemeinsam mit den Christen zu beten und anschließend das Fest der Nationen zu zelebrieren.

„Wir sind dankbar, in einem Land zu leben, in dem viele Menschen Platz haben“, teilte Claus Schmidt, Pfarrer der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde, mit. In seiner Predigt hat Schmidt die Einwanderungsgeschichte von Deutschland angerissen und sprach dabei einen bestimmten



Auf Georgisch, Arabisch, Aramäisch, Polnisch, Tamilisch, Kroatisch, Französisch und Deutsch ertönte beim Sonntagsgottesdienst das Vaterunser. FOTOS: CICHECKI



Beim Fest der Nationen freute sich Pater Antonino Grassia über das persönliche Geburtstagsständchen des Kawa-Quartetts.



Menschen aus 15 verschiedenen Ländern kamen am Sonntag zur Messe und tischen zum anschließenden Fest einheimische Spezialitäten auf.

Sachverhalt an: „Wir liegen in der Mitte Europas. Und so sind die Völker auch schon immer in dieses Land gekommen. Wir waren schon immer eine Mischung.“

Sowohl die Lesung als auch das Evangelium und das Gebet Vaterunser wurden in verschiedenen Sprachen vorgetragen. In diesen Momenten wurde es unter den Kirchenbesuchern besonders still. Obwohl jedes Wort fremd war, lauschten die Gläubigen und ein jeder freute sich über die bunte Vielfalt, die in den heiligen Rhythmen zu erleben war.

Die Kollekte und Spendeneinnahmen vom Fest der Nationen sollen Christen im Irak zugutekommen, die auf der Flucht vor dem Terror sind. Zudem sammelt das katholische Dekanat Mühlacker Geld für ein Wohnbauprojekt in der irakischen Stadt Erbil.

Für eine extra Portion Rhythmus und gute Laune sorgte das in Mühlacker bereits gut bekannte Sänger-Quartett aus Uganda. Die vier stimmgewaltigen Männer Serunka Silver (Bariton), Nkiswa Patrick Mukisa (Tenor), Selwo Deo (Bass) und Seruzzi Michael haben das Fest der Nationen gerne in ihre Tournee durch Deutschland aufgenommen. Denn auch ihre Auftritte kommen einem guten Zweck zugute. Die Hälfte ihrer Einnahmen gehen an die Mmunye-Stiftung, die ugandischen Straßenkindern, Aids-Waisen und Flüchtlingen eine Schulbildung ermöglicht.